

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Dreimonatsvausgabe Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte ober deren Raum mit 20 Pfg., falls aus Stelle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reflektion die Seite 60 Pfg.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage! (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2 50 M., durch die Post 3 M., wöchentlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befragel.
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
H. B. Otto Gebel in Halle.
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.
Anschluß-Nr. 1276.

Nr. 269.

Halle a. d. Saale, Freitag den 15. November 1889.

Abend-Blatt.

Deutsches Reich.

Das Landes- u. Oekonomie-Kollegium nahm am Donnerstag mit großer Mehrheit u. a. folgenden Antrag der Kommission an:

Das Landes- u. Oekonomie-Kollegium wolle beschließen:
1. Inhalt des im Entwurf angenommenen Grundbesitz-Kartellgesetzes ist der entgegenstehende Grundbesitz-Kartellgesetz nicht in die Rechte u. die Entzogenheit des Vieh- u. Pachtrechtes in das Grundbuch muß getrauert sein.
2. Es empfiehlt sich, bei der Zwangsversteigerung des Vieh- u. Pachtrechtes wie andere Rechte zu behandeln, jedoch mit der Abgabe, daß das nicht eingetragene Vieh- oder Pachtrecht allen eingetragenen Rechten, insbesondere Hypotheken, Grundschulden und Reallasten im Range nachsteht.

Durch direktes Telegramm des Kaisers wurde neulich der Kaplan Reinhardt in Hildesheim auf Verwenden des Bischofs vom Antritt des Vikariatsdienstes entbunden, und jetzt sind noch die Kapläne Köhler, Wuth und Breitenbach, welche am 1. Okt. d. J. eingestellt waren, bis den Herrn Oberpräsidenten und den kommandierenden General vom Vikariatsdienst befreit und entlassen worden.

Ausland.

Russische Zeitungen haben die Aufmerksamkeit auf Briefe gelenkt, welche Baron Dalton an den Despoten des hl. Synods P. o b o n o s e f f gerichtet haben und deren Inhalt zur Kenntnis des Kaisers Alexander III. gekommen sein soll. Es soll sich nur um einen Brief handeln, nämlich um das bekannte „Offene Schreiben“ an Pobedonoszeff, in welchem Dr. Dalton den bösen Einfluß dieses Mannes auf die russische Politik gegenüber der lutherischen Kirche in den baltischen Provinzen behandelt und in die richtige Beleuchtung rückt. Dieses Schreiben ist, und zwar im Original, nicht in russischer Uebersetzung, auch in die Hände des Zaren gelangt, und zwar durch Vermittlung des Königs von Dänemark. Als nämlich Kaiser Alexander III. im Sommer dieses Jahres nach dem Kaiserin, welche ihm bereits häufig Bemerkungen über die Angelegenheit gemacht, in einer Abschiedsaudienz empfing. Bei dieser Gelegenheit äußerte die Kaiserin, daß sie ihm schändlich im Prediger der reformierten Gemeinde noch gern einen Gefallen erweisen möchte. Daraufhin sagte es Kaiser Dalton, der Zarja mitzufühlen, daß er mit der Abfassung des in Rede stehenden Schreibens beschäftigt sei, und sie gleichzeitig um ihre Verwendung dafür zu bitten, daß seine Schrift, nachdem sie in dieselbe Einsicht genommen, die größtmögliche Verbreitung in Russland finde, welche Bitte baldmöglichst gewährt wurde. Daraufhin erhielt auch die Kaiserin während ihres Aufenthalts in Fredensborg ein Exemplar der Dalton'schen Schrift. Welchen Eindruck der darin enthaltene Freimuth auf die Kaiserin machte, ist wohl daraus zu ersehen, daß sie es nicht wagte, dem Zaren sofort die gewählte Letztur zu empfehlen, sondern zuerst ihren Vater ins Vertrauen zog. Der König von Dänemark scheint kein Freund von langem Ueberlegen zu sein, und machte, trotz der Einwendungen seiner Berater, sehr bald dem Zaren während eines gemeinsamen Spazierganges mit dem Inhaber der Dalton'schen Schrift oberflächlich bekannt. Das Interesse des russischen Kaisers wurde dadurch so weit angeregt, daß er sich schließlich das Schriftchen geben ließ und sich persönlich mit dem Inhalt desselben vertraut machte. Die nächste Folge war, daß die Censur in Rus-

land das Schriftchen freigegeben wurde. Herr Pobedonoszeff erhielt aber Befehl, die Dalton'sche Schrift zu beantworten resp. zu widerlegen und zu diesem Zweck einen Urlaub in die Krone.

Nach einer anderweit nicht bestätigten Meldung aus Konstantinopel gab die türkische Regierung Ordre, vier Panzerschiffe auszurufen, welche nach Korea gehen sollen, um dort die Küstenvertheidigung zu übernehmen und die Verbindung aus Russland kommender Waffen zu verhindern.

Halle, den 15. November.

Bei der heutigen Wahl eines Stadtverordneten für die III. Abtheilung im 2. Bezirk war die Theilnahme eine sehr geringe. Von den 1101 eingeschriebenen stammberechtigten Wählern machten nur 40 von ihrem Wahlrechte Gebrauch. Der bisherige Stadtverordnete, Dr. Maximilian Zander, wurde mit 36 von 40 Stimmen wiedergewählt; vier Stimmen zeigten sich für.

Vorbereitende Besprechungen der Stadtverordnetenwahlen fanden gestern im 3. und 4. Bezirk statt. In ersterem waren die Wähler vom Vorstand des 3. Bezirksvereins nach dem Glaubenslichen Schiedsgericht geladen worden. Die Besprechung war sehr lebhaft und wurde wiederholt in die Wahl des Bezirks vertheilung übergegangen. Der Vorsitzende, Herr Fabrikant Graeb, der betamlich von einem Theile der dortigen Wählerwahl auch zum Kandidaten für die Ergänzungswahl des Bezirkes in Aussicht genommen ist. Es handelte sich somit in der Besprechung im wesentlichen um die Besprechung über die Besetzung des Bezirkes der Besprechung selbst. Es traten nacheinander 13 Redner auf, von denen theils die Wiederwahl des bisherigen Stadtverordneten Hrn. Kuntz und Handelsräthe Reich, theils die Wahl des Hrn. Fabrikant Graeb beauftragt wurde. Ersteren als Kandidaten aufzustellen, empfahlen, nachdem zuerst ein Redner für die Wahl des Hrn. Graeb gesprochen in wesentlicher Folge nacheinander 8 Redner und ebenfalls waren dafür Hrn. Graeb als Kandidaten zu empfehlen. Als hauptsächlichster Grund, die Wiederwahl des Hrn. Reich als unthunlich erweisen zu lassen, wußte dessen angebliche Abneigung, nachdem das Amt eines Stadtverordneten zu übernehmen, mehrfach hervorgehoben, doch erlaubte dieser Einwand eine gleichzeitige entgegengesetzte Widerlegung. Von 2 Rednern wurde die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sich Dr. Reich bereit erklärt habe, eine Wiederwahl anzunehmen. Die Erörterungen waren ziemlich lebhaft geworden; es wurde deshalb ein ausgleichender Versuch gemacht. Derselbe ging dahin, zunächst an der Wiederwahl des Hrn. Reich festzuhalten und für die noch weiter anzusetzende Besetzung der neuen Wähler vorzunehmende Neuwahl eines Stadtverordneten event. Hrn. Graeb als Kandidaten aufzustellen. Ein Redner meinte, da Dr. Reich abgelehnt habe, könnte man das vorgeschlagene Mittel umgekehrt ins Werk setzen, also zur ersten Wahl Hrn. Graeb, zur zweiten Hrn. Reich aufzustellen. Dies begegnete jedoch entschieden Widerspruch der Versammlung und es ward der Schluß der Besprechung verlangt, worüber zunächst der Hr. Vorsitzende abstimmen ließ. Für den Schluß war, wie unschwer bemerkt werden konnte, nur die Minderheit; trotzdem erklärte der Hr. Vorsitzende, daß der Schluß angenommen worden und nur noch zwei bereits angemeldete Redner zum Worte verbleiben würden. Der eine Redner trat tatsächlich dafür ein, daß es nur der Sachlage nicht entgegen, wenn betriebs der beiden Kandidaten zuerst die Wahl des Hrn. Reich und dann diejenige des Hrn. Graeb in Betracht käme, was überwiegende Zustimmung fand. Nachdem alsdann ein letzter Redner nochmals für Hrn. Graeb's Wahl gesprochen, erfolgte ein Antrag auf Abstimmung über die Anstellung der

Kandidaten, worauf die Abstimmung eine bedeutende Mehrheit für Hrn. Reich ergab. Trotzdem erklärte die Majorität leitende Gegenpartei den Sieg für sich und ließ ihren Kandidaten hochleben, worauf die andere Partei mit einem Hoch auf Hrn. Reich antwortete. Die Besprechungen erlangen sich in lebhaften Aufregungen über den Verlauf der Besprechung. In „Friedberg's Garten“ tagten eine Anzahl Wähler des 4. Bezirkes. Der Vorsitzende, Hr. Maximilian Zander, erklärte, daß er sich für die Besetzung des Bezirkes in der Besprechung erklärt habe, in Gemäßheit eines in der letzten Sitzung des Bezirks kommunalen Bezirksvereins gefaßten Beschlusses namens der vereinigten Vereinsvorstände die Wiederwahl des Hrn. Wagenfabrikant Kuntz empfehlen zu müssen; anstelle des verstorbenen Hrn. Herr. Zander wurde die Wahl des Hrn. Gattrecht Reich vorgeschlagen. Für die Wiederwahl des Hrn. Kuntz traten drei Redner ein, welche hauptsächlich Gewicht darauf legten, daß den Handwerfern des Bezirkes der Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung erhalten bleiben müßte. Von anderer Seite wurde die Wahl des Hrn. Kuntz, dem anstelle des Hrn. Kuntz vorgeschlagen und warm empfohlen. Bei der Abstimmung erklärten sich von den anwesenden 64 Wählern der dritten Abtheilung 4 für die Wiederwahl des Hrn. Kuntz, 60 für die Wahl des Hrn. Herr. Der Wahl des Hrn. Reich (als Ergänzung für Herr. Zander) stimmten nach kurzer Erörterung sämtliche Anwesende zu. Die Besprechung wurde, die Besetzung wegen Wichtigkeit des neuen Amtes eines Stadtverordneten der dritten Abtheilung bis nach erfolgter Ergänzungsbew. Erziehung zu vertagen. Während der Zeit soll Umhau nach einem dem Handwerk angehörigen Vertreter gehalten werden, der gegebenenfalls zur Wahl gestellt werden könnte.

Im Stadttheater geht am Sonntag Abend, zum ersten male in dieselbe Spielabtheilung, die romantische Oper „Undine“ mit Hrn. Fischer in der Titelrolle in Scene. Den Kassenbericht für den Monat November 1889 gab der Vorstand der Opernvereine am Sonntag nachmittag die Operette „Fatinha“ gegeben.

Der am 4. und 5. d. abgehaltene Bazar des Missionsvereins der St. Ulrichsgemeinde hat eine Einnahme von 2032 M. ergeben, gegenüber 1714 50 M. im vorigen Jahre.

Mit dem 5. Jahresfeste des Laurentius Jünglingsvereins am nächsten Sonntag will, wie der kirchl. Anzeiger berichtet, der Preis des hiesigen Jünglingsbundes eine Konferenz von Vorständen und Vertretern der zum Obstand gehörigen Jünglingsvereine der Umgebung Sachsen verbinden, welche am Montag 11 Uhr in der Herber zu Seimoth stattfinden soll. Der obige Jünglingsbund hat zu seinem Hauptort Berlin; er umfaßt die Provinzen Preußen, Hannover, Brandenburg, Sachsen und das Herzogthum Anhalt. Es kommt dem Obstand darauf an, in seinem großen Gebiet 180 Jünglingsvereine zu stiften, um desto wirksamer seine Sache betreiben zu können.

In der Polytechnischen Gesellschaft sprach gestern Hr. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Knoblauch über die Gas- und Wasserwerke. seinem Vortrage schickte er eine Beschreibung der wohl in vielen Laboratorien bekannten Gasometer, d. h. Apparate, welche ein gleichmäßiges Ausströmen des Gases bewirken, voraus. Sodann ging der Hr. Redner zur näheren Erläuterung der hier sehr gebräuchlichen Gasometer, sowohl der neuen als auch der früheren, über und erläuterte in ansehnlicher Weise alle Vor- und Nachtheile beider Messer. Zum Schluß wurden die Wasserwerke, sowie auch die Schrittzähler einer näheren Beschreibung unterzogen. Zur besseren Erläuterung waren in ein Exemplar der Apparate ausgestellt, sowie betreffende Zeichnungen ausgelegt.

Die hiesige Mars-la-Tour-Gallerie ist im Laufe dieses Sommers in den Städten Magdeburg, Hannover und

Barbara.

Roman von A. Duille Penne. Aus dem Englischen von A. Brauns. (Fortsetzung.)

Der Carl beobachtete sie mit einer Besorgnis, die der Mutter der Zuschauer wenigstens gleichkam, doch selbst er hatte keine Vorstellung von dem, was sie in Wirklichkeit that. Die in den kommenden Lebenstagen vermochte das junge Mädchen jene fürchterliche Stunde zu vergehen, während welcher es hier so scheinbar gelassen und still saß, aber jeder Nerv in ihr zitterte in der Erwartung, aufgerufen zu werden und Zugung ablegen zu müssen in betreff des Todes seines jungen Mannes, der das bitterste Weh, das sie kennen gelernt, über sie gebracht hatte.

Sie war am vergangenen Abend in dem Winterfalon, in die kalten des langen Altesflusses verwickelt, in tiefer Ohnmacht auf dem Fußboden liegend gefunden worden. Obgleich sie bald wieder zu sich kam, war sie doch noch fundamental in kummer Betäubung verfallen und aus dieser endlich in einen schweren Schlaf der Erquickung gefallen. Als sie am Morgen erwachte, fand Mrs. Fairfax, welche die ganze Nacht hindurch an ihrem Tode gewacht hatte, sie ruhig und dem Anschein nach völlig wieder hergestellt. Die Mattigkeit ihrer Bewegungen und die todtenähnliche Blässe wurde ihrem Unwohlsein am gestrigen Abend zugeschrieben.

Zwischen ihr und Lord Eldred hatte keine Verständigung stattgefunden, aber Lord Reich's schmeichelei Worte vom Calte hatte dem Carl alles gesagt und bitterer Zorn und Kummer erfüllten darob sein Herz. Barbara selbst erhielt sich jeder Verheerung — und doch war der Zug gebulger Resignation in den glänzenden dunkeln Augen des jungen Mädchens beängstigend.

Wehr als einmal, während sie in dem großen Armstuhl lebte, schwand ihr das Bewußtsein, sie wußte kaum, wo sie sich befand und was um sie her vorging; es schien ihr, als müsse alle das Leid ein furchtbarer Traum sein, aus dem sie sich zu besserer Wirklichkeit erwaschen werde, als müsse sie sich wiederfinden als das stolze, glückliche Mädchen, das um vierten Finger der linken Hand Lord Reich's Diamantring

trug, als wäre sie immer noch Gebieterin des schönen Schlosses, und ihrer erstgeblühene Gemahlin, die fährt nach Arlington, das Theaterpiel, der Ball, die folgende schauerhafte Begebenheit, alles, alles wäre nur ein Bestandtheil eines prächtigen Abdrückens, das in kurzem schwinden und nichts zurücklassen werde, als eine unangenehme Erinnerung. Im warmen Fluße schlangen sie die Hände des jungen Mädchens noch fester ein einander, als sie jedoch nach dem Diamanten stiftete, dessen Berührung ihr so vertraut und der ihrer Seele so theuer geworden, fand sie ihn nicht mehr an seinem Platze; und unter erkannte sie, daß es kein Traum, sondern fürchterliche Wirklichkeit war.

Als die Zeugenaussage des Gärtners beendet, wurde der Arzt, welcher die Untersuchung post mortem vorgenommen, aufgerufen. Sein Ausgange war klar, kurz und bündig; er habe mit keinem Assistenten den Körper des Entsetzten, der nach dem neubestimmten Wartenpaße getragen worden, untersucht; sie hätten nur eine einzige Wunde entdeckt — die Wunde an der Schläfe, welche den Tod zur Folge gehabt; die Wunde, welche er der Jury vorlegte — wäre, im Gehirn eingedrungen, aufgefunden worden. Ueber die Todesursache konnte kein Zweifel ebnalten.

„Könnte jemand eine solche Wunde sich selbst beibringen?“ fragte einer der Geschworenen.

„Gewiß“, lautete Dr. Talbot's gelassene Erwiderung; und dem ruhigen Tone machte sich unter den Anwesenden etwas wie Spannung bemerkbar.

„Der Tod erfolgte auf der Stelle?“ — „Ganz unzweifelhaft, auf der Stelle.“

„Wenn der Verthätige sich selbst erschossen hätte, würde er imhinde gewesen sein, die Pistole von sich zu schleudern?“ warf der Coroner fragend auf.

„Nein; das würde unmöglich gewesen sein,“ versetzte Talbot.

„Ganz unmöglich?“
„Ganz unmöglich.“ Die Wunde, wie ich bereits sagte, hätte wohl selbst beigebracht sein können, aber der Tod erfolgte augenblicklich. Der Entsetzte würde niebergefallen sein mit der Pistole neben sich, wahrscheinlich in der Hand.“
„Sie hegen hierüber keinen Zweifel?“
„Nicht im entferntesten,“ betonte der Arzt entschieden.
„Dann also, wenn die Wunde — wie Sie es für möglich

erachten — selbst beigebracht war, so müßte jemand die Pistole entfernt haben.“

„Ganz unzweifelhaft.“

„Was ist Ihre persönliche Meinung, Dr. Talbot?“ fragte ein Geschworener.

„Ueber was, Sir?“ — Ueber die Todesursache.“

„Es kann nur die eine ebnalten,“ versetzte der Arzt mit einem Anflug von Besardung. „Das ist sie,“ sagte er hinzu, auf die Regel zeigend, die Dr. Derrington zwischen Damen und Zeitungen hielt.

„Das meinte ich nicht,“ erklärte der Geschworene etwas verlegen. „Ich wollte Sie nur fragen, ob Sie diesen Fall für Mord oder Selbstmord halten.“

„Zerlegung,“ entgegnete der Doktor mit einer leichten Besardung — „ich habe Ihnen die Todesursache genannt; das Uebrige ist Ihre Sache, Gentlemen.“

Dr. Derrington kam die Manier des Arztes ein wenig schroff vor; aber er war noch zu sehr Neuling in seinem Amte und wußte nicht recht, wie er sie ebnalten sollte.

„War der Verstorbene ein geundrer Mann?“

„Das darf ich wohl annehmen; aber da ich nicht sein fähiger Arzt war, so kann ich über diesen Punkt kaum ohne eingehendere Untersuchung sprechen.“

„Ich danke Ihnen, Sir; das genügt,“ war des Coroners rasche Entgegnung; der Arzt zog sich mit einer klüchtigen Berzeugung zurück und nahm seinen früheren Platz am Rande in Barbara's Nähe wieder ein.

In seinem Standpunkte aus konnte er Miß Hutton, ohne daß es auffiel, genau beobachten, denn sein ganzes kräftiges Interesse war durch ihre intensive Blässe und die große Mattigkeit ihrer Bewegungen geweckt worden; er sah, was den andern entging, daß sie völlig abwärts war gegen die Besorgnis, daß ihr das Bewußtsein gänzlich schwinden werde. Selbst das Erscheinen des folgenden Zaren rührte sie nicht, obgleich seine Ähnlichkeit mit dem Toten augenfällig war. Als er jedoch sprach, suchte sie zusammen und schloß schauernd die Augen — die Stimme war in Klang und Ton der sehr ähnlich, welche sie während der fürchterlichen Tage auf Darley Hall strömen gelernt hatte, die alle Schreden für sie barg.

„Ihr Name ist Antony Bryant?“

Wie alljährlich, so habe ich auch von heute ab

Kleiderstoffe in Wolle und Seide, Damen- und Kinder-Mäntel, Tricottailen u. Jupons, Tuche, Leinen- u. Baumwollen-Waaren, Portièren, Teppiche und Möbelstoffe

mit bedeutend reducirten Preisen versehen, ausgelegt und es dürfte sich schon jetzt eine wirklich vortheilhafte Gelegenheit bieten für

Weihnachts-Einkäufe.

Bruno Freytag, Halle a. S.

Seiden- und Modewaaren. Damen-Mäntel.

Burgstraße 9 Siebichenstein.

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Putz- u. Modegeschäfts.

Sämmtliche Saison-Neheiten in reichhaltiger Auswahl zu und unter Einkaufspreisen.

M. Gunkel vorm. A. Magdeburg, Burgstr. 9 Siebichenstein.

Burgstraße 9 Siebichenstein.

Ein großes Sortiment Anzug-, Paletot- u. seid. Westenstoffe, halten wir zur Anfertigung feiner Herrenanzüge nach Maß bei vorgerückter Saison zu sehr ermäßigten Preisen empfohlen. Auch geben wir Stoffe und seidene Westen im Einzelnen ab.
Klos & Co., Leipzigerstrasse 6.

Ausverkauf von Spieldosen mit den feinsten Stücken zu Fabrikpreisen **Rathhausgasse 16, Urenladen.**
Herm. Graeger Nachf.
Geiſtſtraße 58. Halle a. S. Geiſtſtraße 58.
Permanente Ausstellung von **Bierdruck-Apparaten** im Betriebe.
Große Auswahl der verschiedenen Systeme.
Instr. Preisliste kostenfrei. — ff. Referenzen.

Wähler der 3. Abth. des 3. Bezirks!
Gleichen wie die Wählerversammlung im Paradies hat sich auch die vom Dritten communalen Wahlbezirks-Verein zu gestern Abend nach dem glücklichen Schluß der einberufenen Versammlung mit Majorität für die **Wiederwahl des Herrn Rosch** entschieden. Diese Bestimmungen haben zwar gezeigt, daß man von einer Kandidatur Groß nicht wissen will; es darf aber trotzdem kein Wähler vernachlässigen, morgen **Samstag den 16. November** in der Zeit von Vormittag 10 bis 1 Uhr nach dem Stadtverordneten-Saale zu gehen und seine Stimme abzugeben für **Herrn Kunstgärtner Rosch.**

Die Wähler der 3. Abtheilung des III. communalen Wahlbezirks haben als Stadtverordneten den **Fabrikanten Carl Graeb** zum Kandidaten aufgestellt, weil dieser **vermöge seiner socialen Stellung unabhängig ist und als langjähriger Stadtverordneter sich sehr verdient gemacht hat.** Wir bitten daher unsere Mitbürger, dem **Fabrikanten Herrn Carl Graeb** bei der Stadtverordneten-Wahl am **Samstag den 16. d. Mts.** ihre Stimme zu geben. **Mehrere Bürger.**

Als **Erzherin** empfiehlt sich **Fräulein Stasman, Gr. Schloßgasse 10.** Suche einen noch im guten Zustande befindlichen **Weldschrank,** nicht über 7 Etr. wiegend, sofort zu kaufen. Offerten unter **K. 5028** an die Expedition dieser Zeitung.
Interessante Photographien! Interessanten deutscher Special-Catalog gratis und franco durch **A. Bode, Paris, rue Gutenberg.**

Smyrna-Teppiche. Passende Weihnachtsgeschenke, angenehme Handarbeit für Damen. Material in reichster Auswahl empfiehlt **B. Barteky, Domplatz 10, I.**
Näfel-, Näh- und Strickarbeiten, sowie Ausbessern d. Wäsche wird angenommen **Senkerstraße 13, dort.**

Ein Clavier, Tafelform, zu kaufen gesucht. Offerten in der Exped. dieser Zeitung abzugeben unter **2430 X.**

Eine große Drehbank, gebraucht, aber noch in gutem Zustande 600 mm Spindelhöhe, 6,75 m Weite, mit Plansche und sonstigen Zubehör ist **bis zu verkaufen.** Interessenten mögen ihre Adresse nebst **unter 2425 S.** in der Expedition d. Blg. niederlegen, worauf direkte ausführliche Offerte erfolgt.
Euchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Saale **Böllbergerweg 4a, I.**
Für den Ankerartikel verantwortlich **W. König in Halle.**
Expedition: Neue Promenade 1.

Geschäfts-Berlegung.

Mit heutigem Tage verlegt ich das Detail-Geschäft in den Laden meines neuerbauten Grundstücks

Geiſtſtraße 54

und halte dasselbe einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Martin Müller (Inhaber Otto Schumann)

Honigkuchen-, Zuckerwaaren- und Chocoladen-Fabrik.

Brillant-Aufbürstfarben.

Verblühtene Kleider und Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Nachbürsten auf das Schöne wieder herstellen. Vorrätig in allen Farben in Flaschen à 1/4 Liter 25 k. in den Drogeriehandlungen von **M. Walz, E. Jentsch, C. Kaiser, Gebr. Keller, A. Hoene, G. Osswald, Herrn. Stitz, E. Walther;** in Siebichenstein bei **P. Leonhardt, F. Stoll.** Man achte auf die Fabrikmarke — ein Schiff.

Brechwagen ohne Federn stehen preiswerth zu verkaufen **Magdeburgerstr. 41.**
Eleg. Glas- u. Leder-Lanternen, Solofauchen, Jagd-, Naturholz- u. Bonnetwagen. 1 u. 2spännige Geschirre billig **Pommer, Leipzig, Nordstraße 17.**

Zaunengrün zum Decoriren Gräber und Beete, sowie Einlandens und Kranzbinden empfiehlt billig **C. Stände, Große Hiltbergstraße 2.**
Reites Schwein verkauft **Siebichenstein, Auguststraße 48.**

Dampfmaschine, wird zu kaufen gel. Zu erfr. bei **Gebrüder Mulert in Halle, Klausstraße.**
2-4 alte Dampfessel-Mäntel oder **Siederöhren,** ca. 1,2 m Durchmesser, 1 bis 9 m lang, zu kaufen gesucht. **Hubert Joly, Wittenberg.**

Wendblatt mit 1 Beilage.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.